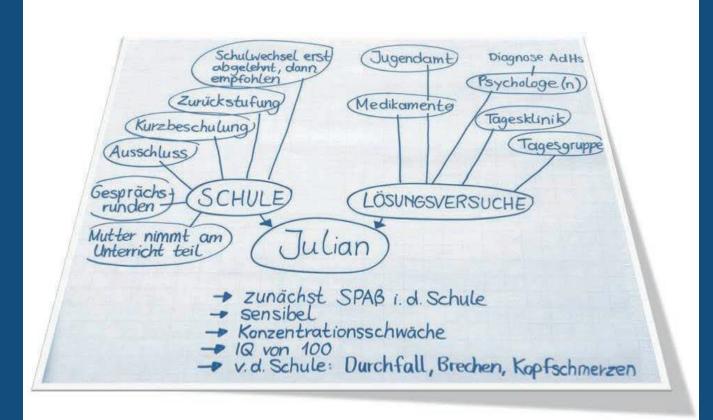
# Jahresbericht 2018





### **Impressum**

Herausgeber: Kreis Borken / 2019

Regionale Schulberatungsstelle

Burloer Str. 93 46325 Borken

Redaktion: Michael Sylla

Kontakt: Frau Nilkens

Telefon: 02861/822527

Text: Dipl.-Psych. Michael Sylla / Team RSB

Fotos: Kreis Borken

Druckerei: Hausdruckerei

Copyright: © Kreis Borken 2019

# *INHALTSVERZEICHNIS*

1	Individualberatung	5. 08
2	Systemberatung	S. 11
3	Krisenintervention	S. 23
4	Tätigkeiten zur Vernetzung, Kooperation und Amtshilfe	S. 26
5	Die RSB Borken im Internet	S. 28
6	Teamentwicklung	S. 29
7	Evaluation und Zielvereinbarung zur Schulpsychologie	S. 30
8	Rahmenbedingungen der Regionalen Schulberatungsstelle	S. 31
9	Medienspiegel	S. 34

# Zusammenfassung

Rahmenbedingungen				
Planstellen für Schulpsychologen in der RSB Borken	5,5			
Schulpsychologische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	8			
Verwaltungsfachkraft (25 Std.)				
Schulen pro Schulpsychologe	27			
Schüler pro Schulpsychologe	1045			
Lehrer pro Schulpsychologe	77!			
Individualberatung - Anzahl Anfragen 358				
Davon Anzahl Anfragen zur individuellen Schülerförderung	23			
Davon Anzahl Kriseninterventionen	3			
Davon Anzahl Individuelle Lehrerberatungen (Supervision, Coachings usw.)	8			
Zusätzlich fortgeführte Individualberatungen aus 2017	10			
Telefonberatungen (v.a. Eltern / Lehrkräfte zusätzlich zu angemeldeten Fällen)	20			
Telefonsprechzeiten als verbindliches Angebot in Stunden	ca. 45			
Systemberatung / Unterstützung von Schulen – Anzahl Veranstaltungen <sup>1</sup>				
Tagungen Arbeitskreis schulischer Krisenteams				
Tagungen Arbeitskreis Beratungslehrkräfte im Kreis Borken				
Gruppensitzungen Supervision / Fallberatung / Lehrkräfte / Schulleitungen	1			
Gruppensitzungen Supervision mit Schulsozialarbeitern	1			
Schulungen zu Themen der Schulpsychologie	6			
Veranstaltungen zur Lehrergesundheit (Vorträge, Workshops)				
Zertifikatskurs: Fortbildung für neue Beratungslehrkräfte	5			
Planung / Koordinierung / Leistungen regional / überregional				
Koordinierung mit / Leistungen für örtliche / überörtliche Institutionen (Bezirksregierung, Bildungsbüro, Schulaufsicht, JÄ usw.)	6			

05

### **EINLEITUNG**

## Aufgaben der Schulpsychologie sind laut Erlass<sup>2</sup>

"Unterstützung von Schulen bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von systemisch angelegten Förderkonzepten und Angeboten der Beratung zur Vorbeugung, Vermeidung und Bewältigung von Lernschwierigkeiten, Lernstörungen und Verhaltensstörungen sowie zu besonderen Begabungen;

intervenierende Beratung und Krisenintervention bei Störungen des allgemeinen Schullebens;

Unterstützung von Schulen insbesondere in Regionen mit schwierigen sozialräumlichen Bedingungen bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation niedrigschwellig angelegter Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern;

Einzelfallhilfe für Schülerinnen und Schüler zur Vorbeugung und Vermeidung von Lernschwierigkeiten und auffälligen Verhaltensweisen sowie – wenn erforderlich – zur Intervention auf der Grundlage psychologischer Diagnoseverfahren, sofern die jeweiligen Schülerinnen und Schüler nicht spezieller psychotherapeutischer oder medizinischer Behandlung bedürfen, soweit geboten und möglich gemeinsam mit den Lehrkräften, den in der Schule tätigen Fachkräften und den Eltern, auch im Rahmen von Hilfen zur Erziehung im Sinne des SGB VIII;

Schullaufbahnberatung auch im Hinblick auf individuelle Förderung, Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsvorsorge der Schülerinnen und Schüler;

Beratung und Unterstützung von Lehrkräften und in der Schule tätigen pädagogischen Fachkräften bei der Lösung von psychosozialen Problemstellungen;

Mitwirkung bei der Fortbildung und Supervision von Lehrkräften, insbesondere bei denen, die Beratungsaufgaben im Sinne des RdErl. "Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule" (BASS 12 – 21 Nr. 4) erfüllen sowie bei der Ausbildung von Schulleiterinnen und Schulleitern;

Zusammenarbeit mit anderen Beratungsdiensten zur Beratung und Förderung von Schülerinnen und Schülern, insbesondere mit Einrichtungen der Jugendhilfe und der örtlichen Erziehungsberatung sowie Initierung und ggf. auch Koordination von mit diesen Diensten abgestimmten Hilfeleistungen."

<sup>2.</sup> Vgl. Erlass "Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen" BASS 21-01 Nr. 15

Diese Aufgaben werden in der Haushaltssteuerung des Kreises Borken zusammenfassend in zwei "Produkten" definiert:

### Teilprodukt 05.04.01.1 Individualberatung

### Kurzbeschreibung

Systemische Beratung von Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern nach gemeinsamer Anfrage bei individuellen Problemlagen mit dem Ziel der Unterstützung der Schulen bei der individuellen Förderung, inklusiver Beschulung und Integration Geflüchteter.

### KOMPASS 2025

- langfristiges Ziel: "Vielfältige Bildung", Route 13 / Bildung als Chance zur Inklusion nutzen
- langfristiges Ziel: "Vielfältige Bildung", Route 11 / Bildung zur Integration nutzen
- langfristiges Ziel: "Vielfältige Bildung", Route 6 / Schulpsychologische Versorgung erweitern

### Ziele

Unterstützung von Schulen bei der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern

### **Teilprodukt** 05.04.01.2 Systemische Beratung von Lehrkräften

### Kurzbeschreibung

Beratungen zur Personal- und Schulentwicklung in Hinblick auf päd.-psychologische Themen, Arbeit an innerschulischen (Beratungs-) Konzepten und Unterstützung von Prozessen schulischer Inklusion (Fortbildungen, Vorträge, Supervisionen

### KOMPASS 2025

Langfristiges Ziel: "Vielfältige Bildung", Route 6 / Schulpsychologische Versorgung erweitern

### Ziele

Beratung des Systems Schule

Die im Erlass genannte "Einzelfallhilfe" ist traditionell eine stark gefragte Arbeit von Schulpsychologen. Sie ist allerdings mit einer Reihe von Erwartungen³ seitens Eltern und Lehrkräften verbunden, die nicht unproblematisch für Lösungen sind:

- Schulpsychologen sollen die jeweiligen (unterschiedlichen) Sichtweisen von Eltern und Lehrkräften über die Problemverursachung bestätigen: Lehrkräfte sehen dabei Ursachen in der Person des Schülers oder seiner Familie begründet, Eltern sehen eher Lehrkräfte und Schule als Ursache an.
- Entsprechend diesen Sichtweisen sollen Interventionen beim jeweils anderen stattfinden oder bei der Schülerin / dem Schüler ansetzen.

- Gewünscht sind vornehmlich Lösungen 1.
   Ordnung, d.h. Probleme so zu lösen, dass Familie oder Schule sich nicht verändern müssen.
- Erwartet wird, Schüler zu "heilen" oder mit schulpsychologischer Expertise Nachteilsausgleiche zu bestätigen oder Empfehlungen zur Überweisung in Förderschulen bzw. Kliniken auszusprechen.

All diese Erwartungen mögen in (schwerwiegenden) Einzelfällen hilfreich sein – als generell anzutreffende "Problem"- und "Erwartungskonstruktionen" bei Schulproblemen stellen sie eine große Herausforderung für Schulberater dar. Solchen Erwartungen sieht sich jede(r) ausgesetzt, die/der bei individuellen Problemen von Schülerinnen und Schülern berät.<sup>4</sup>

- 3. Vgl. dazu Selvini-Palazzoli, Der entzauberte Magier (1978)
- 4. z.B. Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeit, Förderschullehrkräfte, InklusionsberaterIn

Die Produktbeschreibung "Individualberatung" der Regionalen Schulberatungsstelle definiert in komprimierter Form ihr schulpsychologisches Angebot in diesem Arbeitsbereich:

 Auf der Basis einer systemischen Sichtweise, wird bei gemeinsamer Anfrage von Eltern und Schule die individuelle innerschulische Förderung durch schulpsychologische Expertise unterstützt.

Diese im gemeinsamen schriftlichen Anmeldebogen vereinbarte schulpsychologische Arbeitsweise soll die **gemeinsame** Verantwortungsübernahme für Lösungen fördern.

Als "Schulberatungsstelle" legen wir also den Fokus nicht ausschließlich auf individualpsychologische Diagnostik und Interventionen, sondern auf die Frage, wie die jeweilige Schule die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern (besser) erfüllen kann in Kooperation mit dem jeweiligen Familiensystem.

Die sogenannte "Systemberatung" zielt darauf, die Problemlösefähigkeit von Schulen entwickeln und unterstützen. In Kapitel 2 dieses Berichts werden die vielfältigen Formate dargestellt, mit denen die Regionalen Schulberatungsstelle Schulen unterstützt. Dabei fokussieren die Schulpsychologen v.a. auf die Entwicklung und Unterstützung innerschulischer Beratungsund Krisenkonzepte.

### Herauszuheben sind für 2018:

- Die Zertifikatskurse für Beratungslehrkräfte
- Die Handreichung zum "Schüler-Coaching" und das entsprechende "Update" für Beratungslehrkräfte
- Das neue Fortbildungsformat für Schulleitungen: "Erweiterung der Beratungs-& Führungskompetenz"
- Die Veranstaltung "Gewaltprävention an Schulen: Was Schulen tun können, um schwere zielgerichtete Gewalt /Amok im

Vorfeld zu verhindern" mit Prof. Dr. Herbert Scheithauer

- Die interdisziplinäre Veranstaltung "Schulabsentismus – Prävention und Intervention" mit Prof. Dr. Heinrich Ricking als "Kick-Off-Veranstaltung" für die weitere Bearbeitung des Themas
- Die Wahrnehmung der Expertise der hiesigen Schulpsychologen bei überregionalen Tagungen und Kongressen

Für das Team der Regionalen Schulberatungsstelle

Michael SMa

Borken, Februar 2019

Michael Sylla

Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle

# SCHULPSYCHOLOGISCHE INDIVIDUALBERATUNG

Unter "Individualberatung" versteht die RSB die schulpsychologische Unterstützung der individuellen schulischen Förderung durch systemische Diagnostik und Beratung zur Förderplanung. Die Beratungsleistungen der RSB richten sich in diesem Arbeitsfeld eher an die beteiligten Erwachsenen als direkt an die Schülerinnen / Schüler selbst. Der Hintergrund ist zum einen die Tatsache, dass Schulpsychologen keinen therapeutischen Auftrag haben, zum anderen unsere langjährige positive Erfahrung, dass die knappen schulpsychologischen Ressourcen am effektivsten in systemisch-lösungsorientierten Beratungen eingesetzt werden. Da Lern- und/oder Verhaltensschwierigkeiten selten kurzfristig "beseitigt" werden können, ist es wirksam, Eltern und Lehrkräfte im Umgang mit diesen zu beraten. Eine Ausnahme besteht bei Kriseninterventionen, die es meist auch erforderlich machen, mit Kindern und Jugendlichen direkt zu arbeiten. Um in der komplexen Dynamik ("Wo liegen die Ursachen des Problems?", "Wer soll beraten werden?") einen Beratungsauftrag von Schule und Familie zu bekommen, strebt die RSB möglichst eine "gemeinsame schriftliche Anmeldung" an. Der Anmeldebogen kann durch die Schulen von unserer Webseite heruntergeladen werden.

### Beratungsanlässe

Individuelle schulpsychologische Beratung zur **Unterstützung der schulischen Förderung** erfolgt beispielsweise bei den Anlässen:

- · Fragen zur Inklusion
- Fragen zur Integration geflüchteter Kinder / Jugendlicher
- Schullaufbahnentscheidungen und Prognosen über den Bildungsweg
- Verhaltensschwierigkeiten und emotionale Schwierigkeiten in der Schule (z. B. aggressives Verhalten, AD(H)S, ESE, Schulabsentismus, Schulangst, Mobbing, sogenannte "Systemsprenger" etc.)
- Allgemeinen Schulleistungs- und Arbeitsverhaltensproblemen (z. B. Konzentrationsschwierigkeiten, Leistungsabfall in der Schule)
- Lernschwierigkeiten und spezielle Teilleistungsschwierigkeiten (LRS, Dyskalkulie)
- Vermutete Hochbegabung sowie Probleme von Underachievern.

### Organisation der Individualberatung

Das Sekretariat der Beratungsstelle ist vormittags besetzt. Alle Anmeldungen und Terminvergaben erfolgen durch Frau Nilkens über das Sekretariat der Beratungsstelle. Die RSB ist prinzipiell offen für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie Lehrerin-

nen und Lehrer aller Schulformen. Angestrebt wird aber, dass die Anmeldungen in der Regel als gemeinsame schriftliche Anfrage von Schule und Elternhaus erfolgen. Dazu nutzen die Anfragenden einen von uns entwickelten Anmeldebogen, der weniger den "Problemschüler" fokussiert, dafür aber stärker zur Formulierung einer Beratungsfrage anleitet: Was kann die Lehrkraft / Schule zur individuellen Förderung eines Schülers / einer Schülerin tun? Die Anregung, die schulpsychologische Beratung in Anspruch zu nehmen geht dabei überwiegend von den Lehrkräften aus.

In der Regel findet nach dem Eingang der Anmeldung ein gemeinsames Beratungsgespräch mit den anmeldenden Beteiligten statt. Danach wird entschieden, wie das weitere Vorgehen aussehen kann. Hier stehen verschiedene Methoden zur Verfügung: Unterrichtsbeobachtung, individuelle (standardisierte) Diagnostik, Elternberatung, Lehrerberatung oder eine Kombination aus diesen.

Der größte Anteil der Anfragen erfolgt über diesen schriftlichen Weg. Ausnahmen bilden nur wenige Anlässe, bei denen die Kooperation von Schule und Eltern belastet bzw. ausdrücklich nicht erwünscht ist.

Darüber hinaus haben Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, in Hinblick auf ihre schulische Arbeit die Unterstützung der RSB anzufragen. Hier hat die RSB sich dazu entschieden, ein möglichst niedrigschwelliges Angebot zu machen: Der Anruf im Sekretariat der RSB genügt, um kurzfristig einen Gesprächstermin für die **Lehrerberatung** zu bekommen.

Unklare Fragestellungen und dringliche Probleme können in der täglichen **Telefonsprechstunde** mit einer schulpsychologischen Fachkraft unmittelbar abgeklärt werden.

# Umfang der schulpsychologischen Individualberatung

Im Berichtszeitraum erreichten uns **358 Anfragen** zur schulpsychologischen Beratung bei individuellen Anlässen, die überwiegend als qualifizierte schriftliche Anfragen eingingen. Bei 274 Anfragen ging es um die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schüler bzw. schulische Krisensituationen. Bei 84 Anfragen ging es um persönliche Fragestellungen von Lehrkräften im Kontext unterrichtlicher Tätigkeiten.

Zusätzlich wurden **100 Anfragen aus dem Jahr 2017** im Berichtszeitraum weiterbearbeitet.

Die Anfragen kamen überwiegend aus den Grundschulen (knapp 50 %). Die restlichen Anmeldungen verteilen sich auf die anderen Schulformen zu etwa gleichen Anteilen vornehmlich innerhalb der Sekundarstufe I.

### Telefonsprechzeiten

Die Telefonsprechstunde ermöglicht einerseits, telefonisch kurzfristig beraten zu können, andererseits vermeidbare Anmeldungen bei der RSB im Vorfeld zu bearbeiten. In vielen Fällen tragen Eltern Beschwerden vor, die sich gegen Maßnahmen von Schulen richten und die oft mit Erwartungen verbunden sind, die RSB müsse intervenieren. Hier führen die Telefonate zur Versachlichung und Klärung von Zuständigkeiten und oft folgt danach eine bearbeitbare gemeinsame Anfrage von Schule und Eltern.

An fünf Tagen in der Woche stand mindestens eine schulpsychologische Fachkraft Ratsuchenden direkt telefonisch zur Verfügung (ca. 450 Std. / Jahr).

2018 wurden <u>zusätzlich</u> zu den angemeldeten Individualberatungen 205 ausführliche Telefonberatungen von Eltern oder Lehrkräften durchgeführt (Erstanrufer).



### Wartezeiten in der Individualberatung

Anfragen werden so bearbeitet, dass Wartezeiten auf ein zumutbares Minimum beschränkt bleiben. Wir realisieren dieses Ziel in der RSB durch folgende Maßnahmen:

- Bewertung der eingehenden Anfragen nach Dringlichkeit: Die Anfragen werden nicht einfach in einer "Warteliste" abgeheftet, sondern einer fachlichen Einschätzung unterzogen: Was kann warten, was muss sofort bearbeitet werden.
- Sofortberatung: viele Anfragen werden unmittelbar bearbeitet. Dazu gehören Kriseninterventionen (z.B. bei vermuteter Suizidalität, Gewaltdrohungen u.ä.), aber auch akute Schulmeidung oder Laufbahnfragen, die einer Entscheidung bedürfen.
- Telefonsprechstunde: Sie bietet die Möglichkeit für die Anfragenden, sofort telefonische Beratung zu bekommen. Auch kann bei dringenden Fällen u.U. eine kurzfristige Vermittlung in einen anderen Fachdienst (z.B. Arzt, Klinik) erfolgen.
- Zusammenlegung von Wegstrecken / zeitgleiche Bearbeitung von Anfragen aus einer Region.

Durch dieses Procedere wird sichergestellt, dass dringende Anfragen nicht wochenlang auf Bearbeitung warten und in der Rangfolge der Bearbeitung vorgezogen werden. Die Relation Anfragen / Mitarbeiter hat sich so eingependelt, dass es faktisch keine längeren Wartezeiten gibt. Dies bedeutet aber auch, dass uns viele Anfragen nicht erreichen, weil Schulen um die Auslastung der RSB wissen.

### Reflexion der Individualberatung

Das Team der RSB reflektiert das Vorgehen bei Individualberatungen regelmäßig, insbesondere hinsichtlich notwendiger Veränderungen im Kontext von Inklusion. Dabei kommen wir zu folgenden Einschätzungen:

- Die Beratungsbedarfe der Schulen im Kontext von Inklusion, individueller Förderung und Integration Geflüchteter sind hoch.
- Zunehmend werden (junge) Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsauffälligkeiten im sozialen und emotionalen Bereich vorgestellt.
- Die Bereitschaft von Lehrkräften, sich beraten zu lassen, nimmt zu.
- Die schulpsychologische diagnostische Expertise gewinnt im Kontext von Inklusion und Integration zunehmend an Bedeutung.
- Die Beratungen erfolgen konsequent systemisch, d.h. Einbezug von Schülern, Eltern, (Fach-)Lehrern, Schulleitungen, Sonderpädagogen, Ärzten, Therapeuten usw..
- Viele Fragestellungen können von anderen Berufsgruppen (Schulsozialarbeit, Beratungslehrkräften) nicht alleine bearbeitet werden.
- Das Verständnis, dass Schulpsychologie die Förderarbeit der Schule unterstützt und nicht ausschließlich beim Schüler (und dessen Familie) ansetzt, ist weitgehend akzeptiert: Nicht der Schüler ist primär Adressat von Beratung, sondern Schule und Eltern.

### 11

# SYSTEMBERATUNG VON SCHULEN

Die auf das System gerichtete schulpsychologische Arbeit ergibt sich aus den Vorgaben des Erlasses "Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen"<sup>5</sup> und ist daher auch in den Zielvereinbarungen zwischen Kreis und Land für die RSB Borken entsprechend berücksichtigt. Dies sind alle Maßnahmen der RSB, die darauf abzielen, Schulen in ihren Aufträgen zu unterstützen und richten sich deshalb an Funktionsträger und Kollegien.

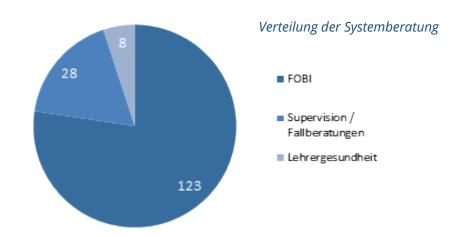
Im Jahr 2018 wurden **159 Veranstaltungen**<sup>6</sup> zur Systemberatung durchgeführt.

Das Team der RSB reflektiert laufend, zu welchen Themen Schulen aus unserer Sicht aktuell Unterstützung benötigen. Ergebnis ist die Broschüre "Angebote zur Personal- & Schulentwicklung", die jedes Jahr nach den Sommerferien an alle Schulen versendet wird und für ein Schuljahr gültig ist.



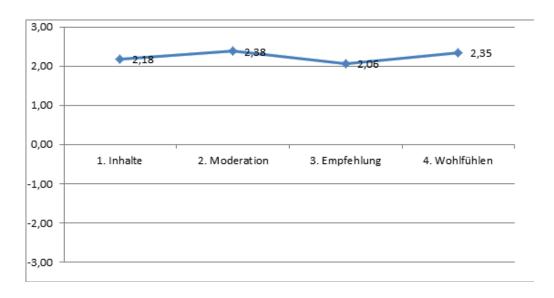
Sie wurde im August 2018 an die Schulen versandt und auf der Webseite zum Abruf bereitgestellt. Die RSB kooperiert dabei mit dem örtlichen Kompetenzteam für Lehrerfortbildung.

Diese (Gruppen-) Veranstaltungen verteilten sich wie folgt:



- <sup>5</sup> Erlass "Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen"
- <sup>6</sup> Als eine "Veranstaltung" ist definiert: Supervisionsgruppe, Vortrag bzw. ein Halbtag Fortbildung.

Die RSB evaluiert fortlaufend ihre Fortbildungsveranstaltungen durch Teilnehmer-Feedback. Dazu wird ein kurzer Fragebogen vorgelegt, der neben offenen Fragen das abgebildete Rating verwendet. Die Evaluations-Stichprobe von durchgeführten schulinternen Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen zeigt ein Ergebnis, das die hohe Akzeptanz der Veranstaltungen der RSB in den Lehrerkollegien belegt:



2018 Stichprobe Evaluation schulinterne Fortbildungen: Mittelwerte von 28 Veranstaltungen

### Empirische Befunde zum Nutzen von Systemberatung von Schulen (Philipp Deing)

Eine gute Beratungskultur an Schulen hilft, komplexe Wirkzusammenhänge zu beleuchten, um gemeinsam bessere Entscheidungen zu treffen. Eine wirkungsvolle innerschulische Beratung nutzt effektiv die Möglichkeiten interner Ressourcen im Sinne multiprofessioneller und kollegialer Kooperation vor Ort, bevor externe Kompetenz einbezogen wird. Diese Kooperation trägt erheblich zu einer Verbesserung des Zusammenhalts im schulischen Beratungsteam, im Kollegium und der ganzen Schulgemeinschaft bei. Aus der empirischen Forschung weiß man, dass sich gute Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen im Schulsystem positiv auf ihre Lernleistung und ihren Selbstwert auswirken, und dass dadurch die soziale Unterstützung und die zwischenmenschlichen Beziehungen verbessert werden (Johnson & Johnson, 1987).

Auch innerhalb einer Klassengemeinschaft ist Zusammenhalt von zentraler Bedeutung. Es wurde festgestellt, dass der Zusammenhalt in einer Klasse - also die Wahrnehmung, dass alle Beteiligten (Lehrpersonen und MitschülerInnen) gemeinsam an ihren Zielen und dem schulischen Erfolg arbeiten - positiv mit dem Lernerfolg der SchülerInnen zusammenhängt (Haertel & Walberg, 1980). Ein starker Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe geht in der Regel mit einer höheren Toleranz für einander und einer konstruktiven Fehlerkultur einher, es steigt die Wahrscheinlichkeit für das Zustandekommen von Lernprozessen zwischen Peers und für positive Beziehungen zwischen den Lernenden (Hattie, 2013). Neben der Beziehung zwischen den Lernenden kann ein wesentliches Ziel von gelebter Beratungskultur in einer positiven Lehrer-Schüler-Beziehung gesehen werden. In der bekannten Rangliste der Faktoren, die großen Einfluss auf den Lernerfolg haben (Hattie, 2013), nimmt die Lehrer-Schüler-Beziehung mit einer

Effektstärke von d = .72 einen Spitzenplatz ein. Zur Förderung der Beziehung sollten Lehrpersonen ihren SchülerInnen gegenüber Empathie, Respekt und Wertschätzung zeigen, sie sollten authentisch sein und die Individualität ihrer SchülerInnen berücksichtigen (Cornelius-White, 2007).

Ebenfalls Teil einer wirksamen Beratungskultur können regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen sein. Die RSB Borken bietet zu verschiedenen schulpsychologischen Themen Vorträge und Workshops an und bildet darüber hinaus regelmäßig Beratungslehrkräfte aus, die wesentliche Beiträge zu schulischer Beratung und entsprechenden Beratungskonzepten liefern. Studien zeigen, dass Lehrerfortbildungen insbesondere dann effektiv sind, wenn es darin zu einem multiprofessionellen Austausch kommt, also z.B. Lehrpersonen verschiedener Schultypen daran teilnehmen (Hattie, 2013), wie es auch bei der Beratungslehrerfortbildung oft der Fall ist.

Eine Meta-Analyse aus dem Jahr 2007 hebt hervor, dass es entscheidend für den Erfolg von Lehrerfort- und Weiterbildungen ist, dass Lehrpersonen ihre Attributionsmuster und Glaubensätze im Hinblick auf Lernen und das Zustandekommen von schulischem Erfolg hinterfragen (Timperley et al., 2007). So erweist es sich etwa als hilfreich, wenn Annahmen bezüglich des Nicht-Lernen-Wollens bzw. des Nicht-Lernen-Könnens einzelner SchülerInnen auf den Prüfstand gestellt werden. Letztlich sind an diese Annahmen und Haltungen auch Erwartungen der Lehrpersonen geknüpft, die über sogenannte Erwartungseffekte wieder zurück auf die Schüler wirken. So ist es z.B. ein erheblicher Unterschied, ob eine Lehrperson implizit davon ausgeht, dass sich Lernleistung fördern und verbessern lässt, oder ob sie kaum beeinflussbar, weil genetisch festgelegt und angeboren ist (Dweck, 2006). In den Fortbildungsveranstaltungen der RSB Borken haben Teilnehmende Möglichkeiten, ihre bisherigen Überzeugungen und Haltungen zu zentralen pädagogisch-psychologischen Inhalten zu reflektieren. Wichtig ist, dass Lehrerpersonen nicht einseitig an Konzepten von Begabungen oder Lernstörungen festhalten, sondern den Lernfortschritt ihrer SchülerInnen in den Blick nehmen sollten. Oder um mit Hattie (2013) zu sprechen: "Alle Lernenden haben ein Anrecht auf eine steile Lernkurve, egal, von wo sie anfangen".

Effektive Fortbildungsveranstaltungen bewirken bei den Lehrpersonen vor allem einen Wissenszuwachs und haben positive Effekte auf die Zufriedenheit. Effekte von Lehrerfortbildungen zeigen sich aber nicht nur bei den Fortgebildeten selber, sondern auch im Hinblick auf die Lernleistung der SchülerInnen (Hattie 2013).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Investitionen einer Schule in Beratung und soziales Lernen keine Zeitverschwendung darstellt, sondern sich ein Gewinn für Schulklima, Zusammenleben und sogar kognitiven Lernzuwachs empirisch belegen lässt.

Cornelius-White, J. (2007). Learner-centered teacher-student relationships are effective: A meta-analysis. Review of educational research, 77(1), 113-143.

Dweck, C. S. (2006). Mindset: The new psychology of success. New York: Random House.

Haertel, G. D., & Walberg, H. J. (1980). Investigating an educational productivity model. Evaluation in Education, 4, 103-104.

Hattie, J. (2013). Lernen sichtbar machen. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Johnson, D. W., & Johnson, R. T. (1987). Research shows the benefits of adult cooperation. Educational leadership, 45(3), 27-30.

Timperley, H., Wilson, A., Barrar, H., & Fung, I. Y. Y. (2007). Teacher professional learning and development. Best evidence synthesis iteration. Wellington: Mibnistry of education

### **Integration durch Bildung**

"Integration durch Bildung" ist eine wichtige Aufgabe von Schulen.

Sowohl in speziell eingerichteten Klassen als auch im Regelunterricht wurden und werden neu zugewanderte Kinder und Jugendliche beschult und gefördert. Mit ihren Strukturen, verlässlichen Beziehungsangeboten und der Möglichkeit zu lernen und einfach nur (wieder) Kind zu sein, ist Schule für diese Schülerinnen und Schüler ein sicherer und stabilisierender Ort.



Frau Annemarie Vogt bearbeitet in der RSB den Arbeitsschwerpunkt Unterstützung der Schulen bei der Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher. Ergänzend und vertiefend zur Handreichung und dem darauf basierenden Fortbildungsangebot "Schule als sicherer Ort" wurden im Rahmen dieser Stelle weitere Fortbildungsangebote ausgearbeitet, die folgende Themenbereiche umfassen:

- Umgang mit möglicher Traumatisierung von Kindern und Jugendlichen
- Interkulturelle Sensibilität und (Handlungs-) Kompetenz
- Interkulturelle Kommunikation in der Elternarbeit

 Psychohygiene/Selbstfürsorge von Lehrerinnen und Lehrern

Die Module können unabhängig voneinander abgerufen werden. Parallel dazu besteht die Möglichkeit zur Beratung bezüglich einzelner Schülerinnen und Schüler oder Klassen. Die Handreichung zu dieser Thematik wurde 2018 überarbeitet und neu aufgelegt.

# Supervison / Fallberatung in Gruppen

Im Berichtszeitraum wurden in verschiedenen Gruppen **28 Veranstaltungen** kollegiale Fallberatung / schulpsychologische Supervision mit unterschiedlichen Adressaten durchgeführt werden. Neben Lehrkräften, Sonderpädagogen, Schulleitungen und OGS-MitarbeiterInnen wird das Angebot von SchulsozialarbeiterInnen genutzt.

SchulsozialarbeiterInnen habe naturgemäß einen hohen Reflexionsbedarf, weil sie viele komplexe Gespräche zu führen haben und in den Schulen mit vielen Problemlagen konfrontiert sind.

### **Individuelle Lehrerberatung**

In den letzten Jahren nutzten Lehrerinnen und Lehrer zunehmend die Möglichkeit, in der RSB Unterstützung für ihre Berufsausübung zu erhalten, ohne dass über die Anmeldung eines "Problemschülers" Kontakt zur schulpsychologischen Beratung hergestellt werden muss. Dieser Anmeldeweg wird von der RSB niederschwellig über eine telefonische Anfrage ermöglicht. Im Berichtszeitraum wurden 84 individuelle Lehrerberatungen u. Coachings in unterschiedlicher Intensität durchgeführt. Im Anschluss an das erste Telefonat steht in der Regel ein ausführliches persönliches Gespräch zwischen Schulpsychologe und Lehrkraft, in dem Anliegen und Zielbestimmung der anstehenden Kontakte gemeinsam erarbeitet werden. Die Beratung kann in einem einmaligen Termin bestehen oder sich aber auch als Coaching über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Schwerpunkt der beraterischen Arbeit ist der berufliche Kontext im Sinne von Supervision und Coaching: Es handelt sich nicht um ein therapeutisches Angebot.

Folgende Beratungsanlässe kommen dabei oft zur Sprache:

- Umgang mit "schwierigen" Schülern, wobei die Lehrkraft ihr eigenes unterrichtliches Handeln in den Mittelpunkt der Betrachtungen stellt
- Rollendiffusionen bzw. Konfusionen im Zusammenhang mit inklusivem Unterricht von SonderpädagogInnen und Lehrkräften
- Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplinproblemen als generelles Problem des eigenen Unterrichts / Classroom-Management
- · Konflikte mit Kollegen / Schulleitungen
- · Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit
- Orientierungsprobleme in neuen Kollegien nach erfolgten Versetzungen
- Belastungsanalysen und Möglichkeiten zur Stressreduktion im beruflichen Alltag
- Berufliche Krisen, ggfls. mit dem Ziel der Überleitung in eine therapeutische Anbindung
- Private Krisen mit dem Ziel der Überleitung in therapeutische oder andere beraterische Maßnahmen
- Orientierungslosigkeit bei Schulschließungen.

Die individuelle Beratung von Lehrkräften basiert auf lösungsorientierter Gesprächsführung und enthält Elemente von Coaching und Supervision. Ziel dieser Beratung ist es, alternative Wahrnehmungs-, Denkund Handlungsmuster zu fördern und in ihrer Auswirkung auf das berufliche Handeln zu reflektieren.



# Gesundheitsförderung von Lehrkräften

Gesundheit und psychische Stabilität ist unabdingbare Basis für professionelles Lehrerhandeln. Veränderungen der hiesigen Schullandschaft durch Inklusion, Beschulung von Flüchtlingen, Schulneugründungen und absehbare Schulschließungen stellen für viele Lehrkräfte belastende Ereignisse dar. Persönliche Ungewissheit, wie es weitergeht, wird oft als Stressor in Gesprächen genannt. Zusätzlich zu den individuellen Lehrerberatungen und Möglichkeiten der Supervision gibt es daher Workshops und schulinterne Vorträge zur Lehrergesundheit. Diese wurden 2018 acht mal durchgeführt. Zu der Thematik gibt es zudem eine Handreichung für Lehrkräfte.

### Pädagogische Konferenzen / Lehrerfortbildungen

Auf Einladung von Schulen, als eigene Angebote und / oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen wurden **64 Veranstaltungen** (Schulungen, Informationsveranstaltungen, pädagogische Konferenzen) gestaltet bzw. an diesen mitgewirkt.

Themen waren u.a.:

- Inklusion: Diagnostik und Tests in der Sonderpädagogik
- Rechenschwierigkeiten in der Grundschule: Erkennen und Handeln
- Diagnose / Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
- · Classroom-Management
- Schulangst & Schulabsentismus
- Mobbing
- ADHS
- Fortbildung schulischer Krisenteams
- Mit Verhaltensauffälligkeiten von Schülern anders umgehen
- "Magic Circle": Verbesserung des Klassenklimas

- · Der "No-Blame-Approach" bei Mobbing
- Systemische Schulberatung u. Beratungskonzepte
- Kooperative Gesprächsführung, Kommunikationstrainings
- Aufgaben und Arbeitsweisen der Schulpsychologie.

# Entwicklung innerschulischer Beratung / Beratungskonzepte

Die regionale Fortbildung von Beratungslehrkräften ist seit 1999 ein Arbeitsschwerpunkt der RSB. Sie führt seitdem fast jährlich einjährige Zertifikatskurse für (neu ernannte) Beratungslehrkräfte durch. Ziel dieser Aktivität ist es, die innerschulische Beratungsarbeit der Schulen zu stärken. Annähernd jede Schule des Kreises hat eine oder mehrere Beratungslehrkräfte, die im Rahmen eines schuleigenen Beratungskonzeptes arbeiten und in das schulische Krisenteam integriert sind. Die Inhalte und Methoden der Fortbildung sind so gewählt, dass sie konkret auf die im Erlass genannten Aufgaben vorbereiten. Neben der Beratung von Schülerinnen und Schülern





und deren Eltern bei Lern- und Verhaltensproblemen oder Laufbahnfragen wird dort ausdrücklich die kollegiale Beratung genannt.

Wir legen großen Wert auf eine praxis- und handlungsorientierte Fortbildung. Durch viele praktische Übungseinheiten wird Beratungshandeln so trainiert, dass die Lehrerinnen und Lehrer eine hohe Handlungssicherheit bekommen. Dass dies möglich ist, zeigen die bisher sehr positiven Rückmeldungen bei der Evaluation der Fortbildung. In die Veranstaltungen werden die Schulleitungen einbezogen, da sie für die Entwicklung schuleigener Beratungskonzepte verantwortlich sind.

2018 konnte ein einjähriger Zertifikatskurse im Auftrag der Bezirksregierung Münster mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Schulformen abgeschlossen und im September ein weiterer Zertifikatskurs für angehende Beratungslehrkräfte im Kreis Borken gestartet werden.

Die RSB pflegt den Kontakt zu den im Kreis tätigen Beratungslehrkräften durch die Einberufung des "Arbeitskreises Schulberatung im Kreis Borken". Dieser wird für die Beratungslehrkräfte an Grundschulen und

Beratungslehrkräfte an Sekundarschulen getrennt durchgeführt. Im Berichtszeitraum fanden 4 solcher Arbeitstreffen im Kreishaus statt, bei denen verschiedene Themen von Schulberatung erarbeitet wurden.

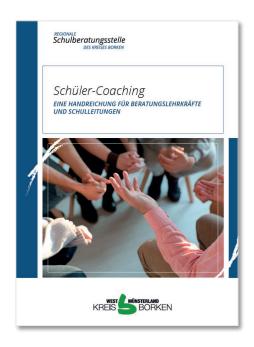
Im Kreis Borken haben Beratungslehrkräfte die Möglichkeit, in einem geschlossenem **Online Forum** zu kommunizieren.

Dieses Forum bietet über die Vernetzung hinaus kollegiale Unterstützung für die Beratungslehrkräfte, in dem die Beantwortung fachlicher Fragen und kollegiale Fallberatung möglich gemacht wird. Die Nutzung erfordert eine Registrierung, Zugang haben nur Beratungslehrkräfte, die im Sinne des Erlasses beauftragt sind. Das Forum trägt dazu bei, folgende Ziele des neuen Beratungserlasses zu fördern:

- Vernetzung aller Beratungslehrkräfte (einschließlich der Möglichkeit sich ortsnah zu vernetzen)
- Unterstützung der "Lotsenfunktion" der Beratungslehrkräfte
- · Enge Kooperation mit Schulpsychologie
- Kurzfristiges Bereitstellen von Beratungs-Know-How
- Kollegiale Fallberatung.

### Handreichungen für Schulen

Die Regionale Schulberatungsstelle veröffentlicht regelmäßig Handreichungen für Lehrkräfte, in denen schulpsychologisches Know-how und Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit weitergegeben werden. Da sie alle Online abrufbar sind, finden sie auch überregional Beachtung u.a. auch bei Schulpsychologen anderer Regionen. 2018 gab es folgende Veröffentlichungen:



### Schüler-Coaching

Zu der Thematik erstellte die RSB 2018 auch eine Handreichung für Beratungslehrkräfte, Schulleitungen und Schulaufsicht. "Coaching" erlebt in Deutschland einen gewaltigen Boom und auch im Schulbereich findet dieses Beratungssetting vermehrt Anwendung. In der Arbeitswelt hat "Coaching" eine enorme (wirtschaftliche) Bedeutung und wird in der Regel positiv konnotiert. In Schulen erfährt es ebenfalls eine hohe Wertschätzung. Relativ neu ist der Trend zum "Schüler-Coaching". Es wird zunehmend als bevorzugtes Mittel zur Intervention bei Problemen von Schülern vorgeschlagen und Ressourcen werden dazu eingefordert. In einem Einzelsetting sollen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Schulprobleme intensiv "gecoacht" werden. Als außerschulisches Angebot wird Coaching für Schüler in privaten Instituten angeboten, bzw. private Ausbildungsinstitute werben unter Lehrkräften neue Kunden für Fortbildungsangebote zum "Schüler-Coach". Werbebotschaften privater Anbieter sind oft sehr vollmundig und kommen aus unserer Sicht zu unzutreffenden Annahmen über schulische Beratungstätigkeiten:

- Schüler-Coaching gehe weit über die bisherige Beratungsarbeit von Schulen hinaus.
- Schüler-Coaching könne für ganz NRW richtungsweisend sein.

Beratung ist in NRW Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie wird ergänzt und intensiviert durch Beratungslehrkräfte. Diese haben bei schulischer Beratung eine besondere Rolle und stellen im System eine wertvolle Ressource dar. Sie verfügen über spezielle Beratungskompetenzen und "Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern" gehört ausdrücklich zu ihren Aufgaben. Angebote, einzelne Schülerinnen und Schüler zu beraten – also zu "coachen" - gibt es daher bereits in vielfältiger Form und stellt in NRW kein Novum dar. "Schüler-Coaching" ist allerdings ein qualitativ und quantitativ besonderes Beratungssetting, das erweiterte Beratungskompetenzen erfordert. Daher sollte es in NRW bevorzugt von bereits zertifizierten Beratungslehrkräften im Rahmen bestehender schulischer Beratungskonzepte angeboten werden. Beratungslehrkräfte bekommen dazu in der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken ein "Upgrade Systemisches Schüler-Coaching", wie es in dieser Handreichung im zweiten Teil beschrieben ist. Auch 2018 wurden einige Beratungslehrkräfte engmaschig bei der Organisation, Implementierung und Umsetzung eines individuell zugeschnittenen "Schüler-Coachings" begleitet. Dabei wurde auf den Kompetenzen aufgebaut, die während des Zertifikatskurses zur Beratungslehrkraft erworben wurden. Voraussetzung zur Teilnahme war die Entscheidung der Schulleitung, dass

"Schülercoaching" an der Schule eingesetzt werden soll.

Aufbau und Inhalte der Fortbildung ergeben sich analog zu den Schritten des Coaching-prozesses, in dem der Coachee Lösungen selbst entwickelt. Die Lehrkraft ist hier nicht zuerst Experte für Lösungen, sondern der Schlüssel liegt in der Hand der Coachee. Diese Rolle muss ein Schüler während des Schüler-Coachings erst lernen bzw. akzeptieren. Die Beratungslehrkräfte lernen und trainieren, bewertende Haltungen zurückzustellen zugunsten einer konsequent unterstützenden Kommunikation und Prozessgestaltung.

Die schulformübergreifende Fortbildungsgruppe traf sich unter der Leitung von Schulpsychologin Kristina Timm für einen Ganztag und dann prozessbegleitend an fünf Nachmittagen. In diesen Veranstaltungen ging es - neben Input zur Theorie - um die Organisation des Coachings im eigenen System, Maßnahmen zur Arbeitsform des Schüler-Coachings, Reflektion der Haltung und Rolle und die Erweiterung der Gesprächs- und Beratungskompetenzen.

### Schule als sicherer Ort

Seit der ersten großen Zuwanderung im lahre 2015 hat sich in den Schulen viel Gutes entwickelt. Anfängliche Unsicherheiten im Umgang mit möglicherweise traumatisierten Kindern und Jugendlichen wurden schnell überwunden und Schulen haben kurzfristig - ganz im Sinne dieser Handreichung - die erforderlichen "sicheren Orte" realisiert. Integration von Geflüchteten / Zugewanderten durch Bildung ist nach wie vor eine große Herausforderung für Schulen . Nach der Eingewöhnung in ihr neues Leben und nachdem sie zur Ruhe gekommen sind, können sich bei diesen Kindern und Jugendlichen Auffälligkeiten im Lernen und Verhalten zeigen, die unserer gemeinsamer Aufmerksamkeit bedürfen. Auch ist die richtige Zuordnung zu den Bildungsgängen im Anschluss an die sogenannten "Auffangklassen" keine einfache Aufgabe. Der Titel der Handreichung ist geändert worden. Von "Flüchtlingskindern" im Titel zu sprechen, erschien nicht mehr passend. Im Sinne einer inklusiven und gewaltpräventiven Schule sollte diese für alle Kinder und Jugendlichen mit etwaigen Entwicklungsrisiken ein "sicherer Ort" sein, in dem sie sich gut weiter entwickeln können. Von den in dieser Handreichung gegebenen hilfreichen Hinweisen profitieren letztlich alle Kinderund Jugendlichen. Die Überarbeitung und Ergänzung erfolgte durch Frau Dipl.-Psych. Annemarie Vogt. Sie arbeitet seit 2016 mit dem Schwerpunkt "Integration durch Bildung" in der Regionalen Schulberatungsstelle und unterstützt Sie bei entsprechenden Fragestellungen.



# Herausforderung "Schulabsentismus"

"Schulabsentismus" ist der inzwischen übliche Fachbegriff für alle Formen des wiederholten Fernbleibens von Schülerinnen und Schülern von der Schule.

Bei schulabsentem Verhalten kann es sich um "Schwänzen", angstbedingtes Fernbleben (Schulangst, Schulphobie) oder Zurückhaltung durch die Eltern handeln.

Schulabsentismus stellt für die Betroffenen ein hohes Entwicklungsrisiko dar. Sie laufen Gefahr, als sogenannte "Drop-Outs" die Schule ohne Abschluss zu verlassen. Dadurch sind gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Integration gefährdet. Angstbedingtes Fernbleiben von der Schule birgt zudem hohe Risiken für die weitere psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Frühzeitige und wirksame Prävention und Intervention sind daher angezeigt, um individuelle Folgen und gesellschaftliche Folgekosten zu minimieren.

Interventionen bei schulabsenten Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und Lehrkräften sind komplex und ressourcenintensiv, weil

- Ursachen in Familie, Schule und bei der betroffenen Schülerin / dem Schüler liegen,
- es häufig Konflikte der Beteiligten über Verursachungen gibt,
- die Betroffenen zur Unterstützung oft verschiedene Institutionen aufsuchen,
- · "Diagnosen" nicht einfach zu stellen sind,
- notwendige Kooperationen zwischen Schule, Ärzten, Jugendhilfe, Schulpsychologie u.a.
   Zustimmung und Zeit benötigen,
- angstbedingte Schulmeidung eine enge Begleitung der Betroffenen benötigt.



Der Kreis Borken bearbeitet Schulabsentismus bereits in vielfältigen Handlungsfeldern:

- Bei individuellen Fällen in der Jugendhilfe, im schulärztlichen und schulpsychologischen Dienst,
- als Thema bei der Ausbildung und Begleitung von Beratungslehrkräften im Kreis Borken,
- als abrufbares Fortbildungsangebot für Schulen,
- Herausgabe der Handreichung "Schulabsentismus verstehen und wirksam handeln" (2015),
- · im Schulamt für den Kreis Borken,
- im "Schulmüdenprojekt" des Jugendamtes (2011-2017).

Am Mittwoch, den 07.11.2018, fand am Nachmittag die Tagung unter dem Titel "Schulabsentismus – Prävention und Intervention" im Borkener Kreishaus statt. Diese Veranstaltung wurde von Schulpsychologin Kristina Timm moderiert, Fachreferent war Herr Prof. Dr. Heinrich Ricking, ein ausgewiesener Experte zum Thema Schulabsentismus. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Fragen der schulischen Prävention und interdisziplinärer Sicht auf das Phänomen.

Die Veranstaltung verfolgte zum einen das Ziel, aus unterschiedlicher Fachrichtung Feedback zum Phänomen Schulabsentismus zu bekommen, zum anderen das Ziel, diesen Disziplinen die Möglichkeit zum fachlichen Austausch zu geben. Eingeladen waren daher Vertreterinnen und Vertreter aus:

- allen Schulformen des Kreises Borken (Schulleitungen, Beratungslehrkräfte, Lehrkräfte),
- · unterer und oberer Schulaufsicht,
- Schulsozialarbeit,

- · Jugendämtern im Kreis Borken,
- · freien Trägern der Jugendhilfe,
- niedergelassene Mediziner, Kliniken, Gesundheitsamt,
- PsychotherapeutInnen für Kinder und Jugendliche,
- · Schulpsychologie.

Zu der Tagung wurde eine ausführliche Dokumentation erstellt.



### Fortbildung für Schulleitungen "Erweiterung der Beratungs- & Führungskompetenz"

Die Schulberatungsstelle ist wiederholt gefragt worden, ob sie nicht für Schulleitungen eine ähnliche Fortbildung anbieten kann wie für Beratungslehrkräfte. Zu diesem Anliegen wurde 2018 in Kooperation mit der Schulaufsicht ein Fortbildungsformat für Schulleitungen der Primarstufe entwickelt und durchgeführt. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung wurden spezifische Kommunikationsanlässe von Schulleitungen beleuchtet und gemeinsam "Muster-Lösungen" entwickelt. Dabei lag der Fokus auf dem Führungsverhalten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Theorie und praktische Übungen erfolgten dazu im Wechsel.

Die Seminarreihe wurde an 5 Nachmittagen von Schulpsychologe Michael Sylla und Schulpsychologin Kristina Timm durchgeführt.

### Inhalte sind:

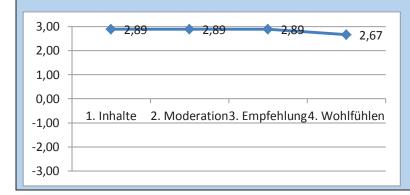
- Grundlagen von Kommunikation
- · Gesprächsvorbereitung / Beratungsverlauf
- · Lösungsorientierte Gesprächsführung
- · Strategien systemischer Beratung
- · Feedbackgespräche führen
- Systemisches Denken und Handeln als Führungsperson
- · Als Führung "Präsenz" zeigen.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmmerinnen und Teilnehmern als sehr hilfreich bewertet.

### Feedback zur Veranstaltung

Einschätzung folgender Statements auf einer Skala von -3 (stimmt gar nicht) bis +3 (stimmt genau):

- 1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant.
- 2. Mit der Moderation war ich zufrieden.
- 3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen.
- 4. Ich habe mich wohl gefühlt.



### 23

# KRISENINTERVENTION AN SCHULEN

Schulen in krisenhaften Situationen zu unterstützen bzw. sie auf solche Situationen vorzubereiten, ist eine wichtige Aufgabe der Schulpsychologie. Dabei handelt es sich um Situationen, in denen sich Lehrerinnen und Lehrer subjektiv überfordert fühlen und sich nicht oder nur eingeschränkt als handlungsfähig erleben (z.B. bei Todesfällen, Unfall, Gewalttaten, Drohungen, vgl. auch "Notfallordner NRW"). Jede schulpsychologische Beratungsstelle in Nordrhein-Westfalen stellt eine(n) Krisenbeauftragte(n) und eine Stellvertretung<sup>7</sup>.

# Krisenbeauftragter in der RSB Borken ist Dr. Sascha Borchers

### Stellvertreterin ist Dipl.-Psych. Kristina Timm.

Im Kreis Borken werden Veranstaltungen und Interventionen in diesem Themenfeld vom "Lenkungskreis Krisenprävention und – Intervention an Schulen" koordiniert und geleitet. Der "Lenkungskreis" ist ein Zusammenschluss von Polizei, Schulaufsicht und Schulpsychologie. Alle Maßnahmen der drei Institutionen zur Prävention, Intervention und Nachsorge bei schulischer Gewalt erfolgen im Kreis Borken abgestimmt durch den Lenkungskreis und werden auch kooperativ umgesetzt.

Die RSB hat im Berichtszeitraum folgende Tätigkeiten wahrgenommen:

- 39 Kriseninterventionen an Schulen des Kreises Borken. Anlässe waren u.a. Suizidales Verhalten von Schülerinnen und Schülern, Gewaltandrohungen, Kindeswohlgefährdung / sex. Missbrauch, Umgang mit (Cyber-)Mobbing, Todesfälle im Kontext Schule, Androhung von schwerer zielgerichteter Gewalt oder Umgang mit schwerwiegenden Verhaltensauffälligkeiten
- Geschäftsführung des Lenkungskreises "Krisenprävention und -intervention an Schulen des Kreises Borken", seit Sommer 2018 durch Frau Dipl.-Psych. Kristina Timm
- Durchführung einer 2-tägigen Fortbildungsveranstaltung "Krisenteams an Schulen" (kreisweit) mit ca. 40 Teilnehmern
- Durchführung zahlreicher innerschulischer Fortbildungsveranstaltungen zu schulischen Krisenthemen
- Mehrere Beratungen von schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Koordinierungsgespräche auf kommunaler Ebene zu schulischen Krisensituationen
- Vorstellung der Arbeit des Lenkungskreises "Krisenprävention und Krisenintervention an Schulen des Kreises Borken" bei einer Schulrätedienstbesprechung der Förderschulen, beim runden Tisch "Jugendkriminalität", bei Wachleitern und der Direktionsleitung der "Schutzpolizei" und bei Kommissar-Leitungen der Kreispolizei Borken.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Vgl. "Empfehlungen zu Strukturen, Aufgaben und Verfahrensweisen des Schulpsychologischen Krisenmanagements in Schulen in Nordrhein-Westfalen" (MSW, 2014)

Der Lenkungskreis hat einen Leitfaden zum Umgang mit schulischen Krisen erstellt. Ziel ist es, die lokale Situation und Sichtweise im Kreis Borken zu den Vorgaben des Notfallordners des Schulministeriums anzupassen und auf die Region abgestimmte Empfehlungen zu geben.

Dr. Borchers ist Leiter der "Regionalgruppe Krise", einer Arbeitsgruppe, die aus den jeweiligen Krisenbeauftragten aller schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Münster gebildet wird und die bei gravierenden Ereignissen überregional arbeitet. In dieser Funktion nahm er folgende Aufgaben wahr:

- Leitung der Treffen der "Regionalgruppe Krise" der Bezirksregierung Münster (1x im Jahr),
- Amtshilfe für die Bezirksregierung Arnsberg beim Kriseneinsatz an der Gesamtschule Wenden,
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des "Erlasses zur Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität"

"Highlight" im Jahr 2018 war die Veranstaltung "Gewaltprävention an Schulen: Was Schulen tun können, um schwere zielgerichtete Gewalt /Amok im Vorfeld zu verhindern" mit ca. 100 Teilnehmern.

Mit Prof. Dr. Herbert Scheithauer konnte ein renommierter Experte auf diesem Gebiet als Referent gewonnen werden. Er hat sich im Rahmen der Forschungsprojekte "NETWASS" (NETWork Against School Shootings) und "TARGET" (Tat- und Fallanalysen schwerer zielgerichteter Gewalt) wissenschaftlich mit Täterkarrieren bis hin zur Ausübung von schwerer zielgerichteter Gewalt an Schulen beschäftigt. In seinem einleitenden Vortrag stellte er zunächst wichtige Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet vor. Was zeichnet Täter aus? Welche Motive können zur Tat führen?

Um die in dem Vortrag gewonnenen Erkenntnisse auf die Situation im Kreis Borken zu beziehen, fand im Anschluss daran eine Podiumsdiskussion statt.



Michael Maaßen, zuständiger Dezernent mit der Generale Krise bei der Bezirksregierung Münster, verwies auf die Bildung innerschulischer "Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention". In diesen Teams – geleitet von Schulleitungen – läuft die Bearbeitung und Prävention von Krisen zusammen. Michael Sylla, Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle, ergänzte für den Kreis Borken: Durch die nahezu flächendeckende Versorgung mit Beratungslehrkräften und der langen Beratungstradition gebe es im Kreis Borken eine gute und funktionierende Krisenkultur an den Schulen.

Ein Beispiel aus der Praxis gab Bernhard Manemann-Kallabis, Schulleiter der Gesamtschule Gescher. "Dort, wo aufeinander achten und sich umeinander kümmern selbstverständlich dazu gehört, sind viele Ressourcen vorhanden, Probleme im Vorfeld zu erkennen und ,niedrigschwellig' zu beheben." Um dies zu erreichen, gibt es beispielsweise in der Stundentafel feste Zeiten für eine "Klassenstunde", "Sozialtraining" und "Klassenrat". Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen wird immer wieder durch geeignete Lernformen und Fachinhalte unterstützt. Ulli Kolks, Kommissar im Kommissariat Prävention und Opferschutz, konnte dies nur bestätigen. Auch er verbringe - obwohl nun schon einige Jahrzehnte aus der Schule heraus - einen Großteil seiner Arbeitszeit in der Schule als fester Teil dortiger Präventionsangebote. Die Polizei sieht sich nicht nur als "Strafverfolger" sondern als "Freund und Helfer" in vielen Situationen – ob es die Arbeit der Bezirksdienste bei der Unterstützung der "Objektakten" ist, die Präsenz vor Ort oder konkrete Präventionsangebote in Fragen von z.B. Cyber-Mobbing.

Dr. Borchers fasste als Moderator des interessanten Nachmittages zusammen: Die von Prof. Scheithauer angesprochenen Themen sind im Kreis Borken bereits gut umgesetzt. Sie bestärken die Arbeit der Schulen und der sie unterstützenden Organisationen nachhaltig.

# TÄTIGKEITEN ZUR VERNETZUNG, KOOPERATION UND AMTSHILFE

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der RSB Borken waren auch 2018 in hohem Maße gefragt, ihre Expertise bei Veranstaltungen einzubringen, die der Erarbeitung von Handreichungen, Planungen, Veranstaltungen, Kooperation und Vernetzung dienten. Dies waren insgesamt ca. 65 Termine:

- Kooperationsgespräche mit der Bezirksregierung
- Expertisen für die Bezirksregierung (Integration, Gewalt, Krise)
- Kooperationsgespräche mit der unteren Schulaufsicht
- Lenkungskreis Krisenprävention /
  -intervention des Kreises Borken
- · Bildungsbüro Kreis Borken
- · Kooperationen mit Jugendhilfe
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des Kreises Borken
- Arbeitskreis Schulpsychologie beim Städtetag NRW
- Landesverband Schulpsychologie NRW
- · Sektion Schulpsychologie beim BDP.

Am 09. Und 10. April 2018 fand im Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung die alljährliche landesweite **Fachtagung Schulpsychologie in Soest** statt. Die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS) fungierte wie seit Jahren als perfekter Gastgeber der Tagung. Insgesamt waren mehr als 120 Gäste geladen, neben Schulpsychologinnen und Schulpsychologen auch verantwortliche

Vertretungen des Ministeriums für Schule und Bildung und der Bezirksregierungen für den Bereich Schulpsychologie.

Der Nachmittag des ersten Fachtages und der Vormittag des zweiten Fachtages standen dann im Zeichen intensiver Workshop-Arbeit. Dabei referierten

Michael Sylla, Kreis Borken zu "Nachhaltige Entwicklung innerschulischer Beratung durch regionale Fortbildung von Beratungslehrkräften"

Kristina Timm, Kreis Borken zu "Schulentwicklung? GEHT! Gemeinsam Entwickelte HandlungssTrategien zur aktiven Gestaltung schulischer Herausforderungen".



Schulpsychologin Kristina Timm referierte auch auf dem 6. münsterischen Bildungskongress. Dieser hatte 1200 Fachleute nach Münster gezogen. Vom 19. Bis 22. September 2018 diskutieren Wissenschaftler und Praktiker aus Schule und Erziehung über Wege zur individuellen Förderung und guten Unterricht. Frau Timm referierte hier zum Thema "Schüler-Coaching".

### Interdisziplinäre Clearingstelle

Die Arbeitsbereiche Schule, Jugendhilfe, Gesundheitshilfe und Schulpsychologie erleben herausfordernde Fallkonstellationen, die das Zusammenwirken von verschiedenen Institutionen erforderlich machen. 2017 wurde daher im Kreis unter Beteiligung der Schulberatungsstelle dafür eine Clearingstelle eingerichtet.

In dieser interdisziplinären Clearingstelle werden solche Fallkonstellationen durch Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Systeme beraten.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll einen systemischen Blick auf individuelle Problemlagen richten, um neue Möglichkeiten und Chancen auf Veränderung zu eröffnen.

Die beteiligten Institutionen verpflichten sich, die gemeinsam erarbeiteten Handlungsschritte umzusetzen.

In der Clearingstelle arbeiten Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen:

- · jeweils beteiligte Schule
- Schulamt für den Kreis Borken, Schulaufsicht der Bezirksregierung
- Fachbereich Jugend und Familie, Kreis Borken

- · Fachbereich Gesundheit, Kreis Borken
- Regionale Schulberatungsstelle.

Der Wunsch und Bedarf, eine Fallkonstellation in der Interdisziplinären Clearingstelle zu beraten, wird über die Vertreterinnen und Vertreter (Schulaufsicht, Fachbereich Jugend und Familie, Fachbereich Gesundheit, Regionale Schulberatung) an das Bildungsbüro herangetragen Die Clearingstelle hat 2018 das Konzept weiter entwickelt und mehrfach Fallkonstellationen interdisziplinär beraten. Diese Arbeit wird fortgesetzt.

Schulberatungsstelle DES KREISES BORKEN









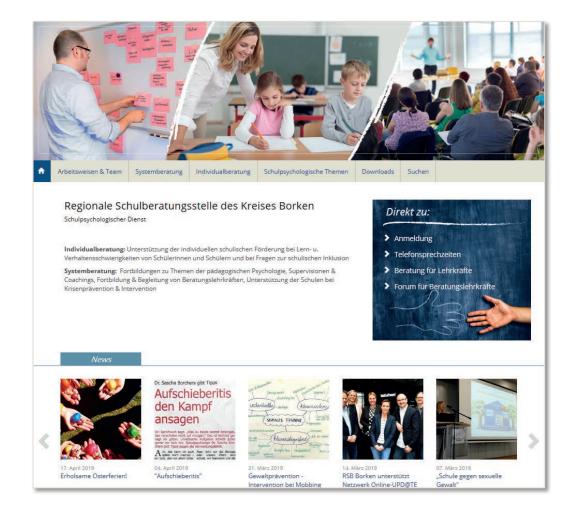
# DIE RSB BORKEN IM INTERNET

Die Präsentation der Regionalen Schulberatungsstelle im Internet wird fast täglich durch den Leiter gepflegt und ergänzt. Die Homepage verfügt über eine eigene Domain, die Adresse lautet:

### www.rsb-borken.de

Die Internetseiten enthalten grundlegende Informationen zur Arbeitsweise, zum Anmeldeverfahren, zu Veranstaltungsangeboten, Presseartikeln etc. und informieren über häufige Beratungsanlässe wie z.B. "ADHS" oder "Hochbegabung".

Die Erfahrung zeigt, dass die Internetpräsentation von Schulen und Eltern, aber auch von Schulpsychologen anderer Stellen gut angenommen wird. Damit steht ein niedrigschwelliges und "kundenfreundliches" Informations- und Beratungsangebot zur Verfügung, das kontinuierlich aktualisiert wird.



### **TEAMENTWICKLUNG**

Zeit und Ort der notwendigen Kommunikation ist die regelmäßige Teambesprechung, an der nach Möglichkeit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen. Inhalte dieser Besprechungen sind i.d.R.:

- Konzeptentwicklung (Bearbeitung von Themen, Arbeitshilfen, Formularen, Vorgehensweisen usw.)
- Evaluationen (laufende qualitative Überprüfung der Arbeit)
- Intervision (Fallbesprechungen)
- · Reflexion der Zusammenarbeit
- · Verteilung anstehender Aufgaben.

Auch für Schulpsychologen enstehen durch Arbeitsverdichtung und Fülle der Aufgaben Belastungen. Die regelmäßige Teambesprechung ist für die Psychohygiene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hilfreich und notwendig. Ergänzend dazu nehmen alle Mitglieder des Kollegiums der RSB die Möglichkeit der Eigensupervision wahr.

Im Berichtszeitraum haben zudem alle Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an unterschiedlichen Fortbildungen teilgenommen. Inhalte waren u.a.

- Supervision schulpsychologischer Tätigkeit
- Fortbildungen des Landes für Krisenbeauftragte
- Fortbildungen des Landes für Schulpsychologen
- Fortbildung zu "Systemischer Beratung/ Therapie"
- Teilnahme an schulpsychologischen Fachgruppen.

# EVALUATION UND ZIELVEREINBARUNG

Die Vereinbarung zwischen Land und Kreis zur schulpsychologischen Versorgung im Kreis Borken sieht regelmäßige Planungsgespräche der Vertragspartner zum örtlichen Einsatzmanagement der Schulpsychologen vor. Im Mai 2017 fand ein Evaluationsgespräch zu den Zielvereinbarungen der Schulpsychologie zwischen Kreisverwaltung und Bezirksregierung statt. An dem Evaluationsgespräch nahmen teil:

- Für die Bezirksregierung Münster: Herr Maaßen (zuständiger Dezernent), Herr Dr. Borchers (Fachberater Schulpsychologie),
- Für den Kreis Borken: Frau Büning (Fachbereichsleitung), Herr Sylla (Leiter der RSB).

Herr Sylla erläuterte die Arbeitsweisen der RSB als systemische Schulpsychologie und stellte die Ergebnisse der getroffenen Zielvereinbarungen mit Hinweis auf den Jahresbericht 2016 dar, der dazu vorgelegt wurde. Aus Sicht aller Beteiligten setzt die Arbeit der RSB Borken die Vorgaben des Erlasses und des Vertrages zwischen Land und Kreis vorbildlich um. Eine aktualisierte Fassung von Zielvereinbarungen wurde von Kreis und Bezirksregierung für den Zeitraum von zwei Jahren vereinbart. Das nächste Evaluationsgespräch findet 2019 statt.

### RAHMENBEDINGUNGEN

# Einbindung in die Verwaltungsstruktur

Die Einrichtung trägt den Namen "Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken" (RSB) und agiert als Fachabteilung (40.4) und Einrichtung des Kreises innerhalb des Fachbereiches "Schule, Bildung, Kultur u. Sport" (40). Grundlage der Arbeit ist eine unbefristete Vereinbarung zwischen dem Land und Kreis zur schulpsychologischen Versorgung im Kreis Borken. Inhaltlich orientiert sich die schulpsychologische Arbeit am Erlass des Landes: "Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierungen von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen" (2007).

2018 gab es folgende Änderungen: Schulpsychologin Annemarie Vogt ging im Juli in Elternzeit. Schulpsychologin Kristina Timm hat ab September ihre Stundenzahl reduziert, Schulpsychologe Philipp Deing das freie Stundendeputat übernommen. Seit November 2018 unterstützt Schulpsychologin Jutta Hofmann als Elternzeitvertretung die RSB.

Dr. Sascha Borchers ist durch die Bezirksregierung mit den Aufgaben des schulpsychologischen Fachberaters beauftragt. Er berät die schulfachlichen Dezernenten der Bezirksregierung (0,5 Stellenanteil) bei fachlichen Themen der Schulpsychologie und bei Personalentscheidungen.

Folgende Personen arbeiteten 2018 in der RSB:

### **Personal**

Der RSB standen 2018 wie bisher 5,5 Planstellen für Schulpsychologen (3,5 Landesstellen, 2 Kreisstellen) zur Verfügung.



M. Sylla

Herr Kreisoberverwaltungsrat Dipl.-Psych. Michael Sylla ist seit 1989 für den Kreis Borken tätig und Leiter der RSB (1,0).

Herr Oberregierungsrat Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers arbeitet seit September 2011 als landesbediensteter Schulpsychologe in der Regionalen Schulberatungsstelle (0,5).



Dr. S. Borchers



P. Deing

Herr Dipl.-Psych. Philipp Deing arbeitet seit 2017 als landesbediensteter Schulpsychologe in der Regionalen Schulberatungsstelle (0,5).

Frau Dipl.-Psych. Anke Gildemeister arbeitet seit Januar 2011 als kreisangestellte Schulpsychologin (0,5).



A. Gildemeister



U. Horstmann-Koch

Frau Dipl.-Psych Jutta Hofmann arbeitet seit November 2018 als Elternzeitvertretung in der RSB des Kreises (0,5).

Frau Oberregierungsrätin Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch arbeitet seit 1990 als landesbedienstete Schulpsychologin in der Schulberatungsstelle (1,0).



Jutta Hofmann



A. Niehaus

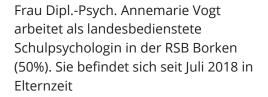
Frau Anke Niehaus, Psychologin (M.A.), arbeitet als Kreisangestellte (0,5).

Kreisangestellte Frau Jennifer Nilkens arbeitet im Sekretariat der Regionalen Schulberatungsstelle (0,6)



J. Nilkens







K. Timm



A. Vogt

### Räumliche Unterbringung

Die Beratungsstelle ist innerhalb der Kreisverwaltung im 5. Stock untergebracht. Es stehen 6 Räume zur Verfügung. Positiv zu werten ist, dass die Räumlichkeiten separat liegen und Klienten beim Besuch nicht durch andere Abteilungen gehen müssen. Der Beratungsraum ist funktional ausgestatt mit einem Bildschirm, so dass er gut für Beratungen, Supervisionen und Fortbildungen mit kleineren Gruppen genutzt werden kann. Eine Doppelbelegung von drei Büros durch jeweils zwei Mitarbeiter ist

notwendig. Dies ist nur möglich, da mehrere Mitarbeiterinnen Teilzeit beschäftigt sind und die RSB regelmäßig Außenstellen bedient: Es werden wöchentlich Gesprächstermine in Ahaus (Gebäude der alten Kreisverwaltung) und in Bocholt (Europahaus) sowie in den Schulen durchgeführt. Ziel dieses (mobilen) Einsatzes der Mitarbeiter ist es, eine deutliche Nähe zu den Schulen sowie eine leichtere Erreichbarkeit für Eltern und Schüler zu gewährleisten. Diese Raumsituation wir bei einer möglichen Stellenerweiterung nicht mehr ausreichen.

### Schulpsychologische Versorgung im Kreis Borken im Vergleich

	Kreis Borken*	NRW**	Deutschland**
Stellen Schulpsychologen	5,5	338	1366
Schulen	150		
Schulen pro Schulpsychologenstelle	27,3	20	
Schüler	57504		
Schüler pro Schulpsychologenstelle	10455	7452	8892
Lehrer	4260		
Lehrer pro Schulpsychologenstelle	775	536	720

<sup>\*</sup>Kreis Borken: Schuljahr 2017/18 \*\* BDP-Erhebung 2016

### **MEDIENSPIEGEL**



### Folgende Berichte des Jahres 2018 sind abrufbar unter

### http://www.rsb-borken.de/downloads/medienspiegel/

- "Krisen-Teams für jede Schule"
- "Schulmüde beschäftigen die Psychologen"
- · "Beten hilft den Kindern"
- "Gleichbleibende Ressourcen, wachsende Aufgaben"
- "Hilfe zur Selbsthilfe an Schulen"
- "Beratungslehrer entlasten Schulpsychologen"
- "Welche Schulform passt zu meinem Kind"

34

# **NOTIZEN**

# REGIONALE Schulberatungsstelle DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken

Tel. 02861 / 82-2527 | Fax 02861 / 822712527

schulberatung@kreis-borken.de | www.rsb-borken.de